

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kammer.

Um das Jahr 90 nach Christi Geburt befand sich am Attersee ein Edelsitz, Comma genannt, wo jetzt das Schloß Kammer steht. Hier hauste eine alte heidnische Ritterfamilie, welcher ein Töchterchen, Flavia, geschenkt ward. Das Mädchen wurde, als es erwachsen war, zur weiteren Ausbildung nach Rom gesandt. Als es wieder in die Heimat zurückgekehrt war, entdeckten die bestürzten Eltern, daß ihr Kind dem Glauben der Väter abgeschworen hatte und zum Christentume übergetreten war. Die Bitten der Mutter, die Strenge des Vaters blieben erfolglos. Sohin wurde beschlossen, das abtrünnige Kind zu verstoßen. Flavia wurde gänzlich entkleidet in ein Schiff ein geschmiedet und den Wellen der reißenden Atter (Alger) preisgegeben. Durch wildes Gesträuch, Steinklippen und Fluten getrieben landete das Schifflein mit der gefesselten Jungfrau nach einem entsetzlichen Kampfe mit allen Gefahren in jener Au, wo Traun und Alger zusammenfließen.

Weidende Lämmer, erschreckt durch das Jammergeschrei der Verlassenen, machten den Hirten aufmerksam. Einen Wolf vermutend, eilte derselbe herbei und erschraf nicht wenig über den seltsamen Anblick. Von Mitleid ergriffen, löste er die Bande der Unglücklichen und brachte sie in seine Hütte, woselbst sie durch längere Zeit in tiefster Zurückgezogenheit lebte.

Der hartherzige Vater war inzwischen gestorben und die liebende Mutter, welche Kriegsgleute ausgesendet hatte, um den Leichnam ihres Kindes aufzusuchen, erfuhr den Aufenthaltort der wunderbar Geretteten.

Nach vielem Zureden verließ Flavia ihre traute Zufluchtsstätte und kehrte nur unter der Bedingung in die Heimat zurück, daß sie im Glauben an Christus verharren dürfe.

Häufig besuchte Flavia den Hirten, der sie in ihrer Not an der Lammerschwemme (Lämmerbach) mitleidig und gastlich aufgenommen hatte.

Diese Sage ist verewigt sowohl in dem Stifts- als auch in dem Marktwappen von Lambach. Beide enthalten ein im fließenden Wasser schwimmendes, rotes Schifflein, in welchem ein ganz entkleidetes, gekröntes Mädchen mit goldenem Haarschmucke und aufgelösten Haaren in sitzender Stellung sich befindet.

R. Glonings Volksagen.